

BRUNO JAKOB

Unusual Things Happen

2. März bis 14. April 2012

Die Galerie Peter Kilchmann kündigt mit Freude die neue Einzelausstellung von Bruno Jakob an. Nach seinem Studium an der Kunstgewerbeschule Basel und an der Kunstakademie Düsseldorf zog der gebürtige Schweizer (*1954) in den 1980er Jahren nach New York. 2011 präsentierte Bruno Jakob an der 54. Biennale von Venedig im Arsenale und im Hauptpavillon zwei Installationen (siehe Einladungskarte). In der Galerie zeigt der Künstler mit *Breath* (2010-2011) eine faszinierende Weiterführung dieser Arbeiten, sowie die neue drei-dimensionale und frei-hängende Arbeit *Breath, Time Suspended, Forever Interrupted (Weisses Lächeln)* (2011). Jakob bespielt in der Galerie die beiden hinteren Räume und präsentiert seine neueste Serie *Unusual Things Happen* (2012), eine poetische Kombination von 5 offenen und gerollten Leinwänden (je 80 x 80 cm).

Es gibt eine lange kunstgeschichtliche Tradition von leeren Bildern und monochromen Farbflächen. Gern möchte man die Arbeiten von Bruno Jakob einreihen in diese Traditionen des Konstruktivismus und der Konzeptkunst. Eine solche Kategorisierung würde dem Künstler und seinen Bildern aber nicht gerecht werden. Denn bei Bruno Jakob steht trotz aller vermeintlichen Leere die Sinnlichkeit im Zentrum. Es geht nicht um Verstehen, sondern um Empfinden. Im Kontrast zur Konzeptkunst ist die Ausgangslage für Bruno Jakobs Malerei eine klassische. Er malt mit Pinsel, Gedanken oder Dampf auf Leinwand, Papier und Wände. Dabei fängt er die Eindrücke ein, die ihn beschäftigen. Scheinbar leer bleiben die Bildflächen deshalb, weil Bruno Jakob statt mit Farbpigmenten mit Energie, Gedankenblitzen und Liebe arbeitet.

Eine historische Einordnung und Verknüpfung gelingt allenfalls mit dem Musikstück *4'33"* (1952) von John Cage, so wie es Roman Kurzmeyer in einem Text von 2007 formuliert hat. Der amerikanische Maler und Komponist John Cage schuf mit *4'33"* ein Stück, welches vorsieht, dass die aufführenden Musiker für die Dauer der Komposition still sind. Für die Zuhörenden bedeutet dies, dass sie mit einem Mal die Konzertaufführung *an sich* wahrnehmen: Die Geräusche der Sitznachbarn, ein Räuspern aus den hinteren Reihen, das Surren der Lüftung. Der Zufall spielt in dieser Komposition eine wichtige Rolle.

Bruno Jakobs Umgang mit Malerei ähnelt dem Musikverständnis von John Cage. Die Werke von Bruno Jakob sind wie Klammern, die von jeder Betrachterin und jedem Betrachter individuell gefüllt werden. Die visuelle Erfahrung steht im Mittelpunkt. Kleine Hinweise leistet der Künstler mit den Titeln der Arbeiten und den Angaben zum verwendeten Material. Welche Bilder man aufgrund dieser Informationen für sich entwirft, ist dennoch offen. Das Ergebnis ist nicht absehbar. Ungewöhnliche Dinge können dabei passieren. Auch Schmunzeln ist erlaubt.

Neben der Biennale von Venedig stellte Bruno Jakob 2011 an der Ausstellung „Beispiel Schweiz“ im Kunstmuseum Liechtenstein, Vaduz aus sowie an der Ausstellung „Die phantastischen Vier – Zürich konkret“ im Haus Konstruktiv, Zürich. Werke von Bruno Jakob waren 2010 auch an der Ausstellung „Greater New York“ im P.S.1 Contemporary Art Center in New York zu sehen. Ein Katalog erschien anlässlich seiner Einzelausstellung im Kunsthaus Langenthal 2007 und kann über die Galerie bezogen werden. 2012 wird Bruno Jakob an der Gruppenausstellung „Monochrome“ im Kunstraum SALTS in Basel ausstellen sowie am Kunstmuseum Luzern.